Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 32 (1961)

Heft: 12

Artikel: Weihnachtsgedanken

Autor: Kierkegaard, Sören / Kempen, Thomas von / Wittig, Joseph

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-807948

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

per Express aufgeben musten, um noch zurecht zu kommen. Und auch dieses Jahr nehmen wir uns vor, im nächsten Jahr einige Wochen früher zu beginnen.

Auch bei den Berufstätigen herrscht Weihnachtszeit. Die Freude ist gross darüber, dass man zusätzlich zu den Weihnachtsfeiertagen noch einen weiteren freien Tag erhält, obwohl dieser vorgeholt werden muss. Es ist ja nur eine halbe Stunde täglich, die wir länger arbeiten. Wir kommen jeden Abend etwas später nach Hause. Die Familie hat schon gegessen, also essen wir schnell allein und in der Küche.

Alle diese Begebenheiten rächen sich. Die Freude an der Weihnachtszeit schwindet, aber schliesslich ist der Weihnachtstag angerückt, und es bleibt uns nur noch das Richten des Bäumchens. Dann endlich sitzen wir um den Weihnachtsbaum, verteilen unsere Geschenke und sind im Grunde genommen rechtschaffen müde und abgespannt. Mittlerweile wird das Weihnachtsessen, das reichhaltige, aufgetragen, und noch einmal nehmen wir uns zusammen, essen und trinken mit, wir stossen an, und eine kurze Freude ob der vielen guten Sachen steigt in uns hoch. Dann werden die Kerzen des Bäumchens gelöscht, die Kinder verschwinden mit ihren Schätzen in ihre Zimmer, und uns bleibt noch das Aufräumen.

*

Und das soll Advent und Weihnachten sein? Wo ist denn irgendwo noch etwas von dieser Freude zu spüren? Während mancher Jahre haben wir erfahren, dass sie nicht im geschäftigen und lauten Weihnachtsbetrieb zu suchen ist, auch nicht beim grossartigen Festessen und aufreibenden Vorbereitungen. Wir leiden jedes Jahr darunter, werden jedoch immer wieder mit hineingerissen. Nach den Festtagen sind wir leer und ausgehöhlt und es wird uns bewusst, dass es sich niemals lohnt, sich in diesem Masse auszugeben.

Sollen wir denn auf das Feiern von Weihnachten verzichten? Nein, sicher nicht. Wir möchten wieder neu lernen, diese Festtage in *Besinnung* und *Sammlung* zu gestalten. Wie aber kann dies geschehen? Das soll schon in der Adventszeit beginnen. Nebst dem Anzünden der Kerzen wollen wir versuchen, jeden Tag, auch wenn es nur eine Viertelstunde ist, still nach dieser Freude und nach der frohen Botschaft zu trachten. Vielleicht ist es ein altes, trautes Adventslied, das wir allein oder gemeinsam singen. Wir lesen eine Weihnachtsgeschichte und hören auf den Klang schöner Musik. Vor allem aber wollen wir lernen, die Bibel zu uns sprechen zu lassen, was uns Weihnachten zu sagen hat. Dann kann es immer wieder geschehen, dass eine stille Freude in uns Raum gewinnt. Und diese Freude kann ich nicht für mich behalten, die muss ich weitertragen. Vielleicht ist es Deine Mitarbeiterin oder Dein Vorgesetzter mit dem mürrischen Gesicht, welchen Du nun eine Freundlichkeit erweisen wirst und die Du nicht mehr zu fürchten brauchst. Oder Du denkst daran, jenen einsamen Nachbarn einzuladen, um an seiner Not teilzunehmen. Unterwegs begegnet Dir die Witwe, welche vor wenigen Monaten ihren Mann verloren hat. Ein Büchlein mit einer sinnvollen Karte könnte ihr doch Freude bereiten. Ja, wie wäre es, wenn Du auch dieses Mal den Onkel oder die Schwiegermutter aufsuchen würdest, auch wenn sie Dich vor einigen Wochen dermassen beleidigt haben? Jene überlastete Mutter ist Dir gewiss dankbar, wenn Du ihr für einige Stunden die Kinder hütest. Während dieser Zeit kann sie die nötigen Einkäufe in Ruhe besorgen. Du aber singe und spiele mit den kleinen Leuten oder bastle eine hübsche Weihnachtsüberraschung für die Eltern. Eine beglückende Beziehung für Gross und Klein ist geschaffen, welche weit über die Weihnachtszeit hinausdauern wird.

Wir wollen auch die *Kranken* und *Betagten* in den Heimen nicht vergessen. Ist doch die Einsamkeit gerade über diese Zeit herber, ja, bitterer spürbar. Es sind nicht nur immer die Mittellosen, welche darunter leiden. Wie manche alleinstehende, berufstätige Frau bangt vor diesen Tagen. Auch ihnen sollen wir ein Adventslicht anzünden und nicht achtlos an dieser Not vorübergehen.

So muss die frohe Botschaft sehr praktisch verstanden werden und wiederum froh und getrost machen. «Denn die Freude, die wir geben, kehrt ins eigne Herz zurück». Wir wollen nicht mutlos werden, wir wollen aber auch nicht im gleichen Masse am geschäftigen Weihnachtsbetrieb teilnehmen, sondern der *echten und bleibenden Freude* Türen und Herzen öffnen. Alle diese guten Vorsätze und Bestrebungen fallen uns nicht so leicht zu. Da gilt es oft zu widerstehen, standhaft zu sein und sich immer wieder auszurichten auf das Wesentliche, auf den Sinn und Ursprung von Weihnachten. Dann vermögen wir auch freudig miteinzustimmen:

Welt ging verloren, Christ ist geboren,
freue, freue dich, o Christenheit. N. M.

Weihnachtsgedanken

Heute, das ist eine ewige Zeitangabe, und jedesmal, da einer in Wahrheit Christ wird, heisst es: Heute ist dir ein Erlöser geboren.

Sören Kierkegaard

Nirgendwo in der Welt ist ein solch grosses Wunder geschehen wie in jener kleinen Hütte zu Bethlehem: hier sind eins geworden Gott und Mensch.

Thomas von Kempen

Nun kommt wieder die heilige Nacht, nun kommt wieder ihre heilige Macht. Sie wirkt langsamer und unsichtbarer, als wie die alten Evangelien sagten. Aber das Antlitz derer, die eines guten Willens sind, wird sie überschimmern mit Frieden und Segen. Haltet das Leuchten, bannt es mit der wunderbaren Kraft des guten Willens, auf dass es nimmer entflieht!

Joseph Wittig